

# **KAMERUN-Bericht**

## **Einleitung**

Die Krise in den südwestlichen und nordwestlichen Regionen Kameruns begann im November 2016 und eskalierte im Jahr 2017, genau am 22. September 2017, als es einen Protestmarsch gab; diese Situation hält seit dieser Zeit an und dauert immer noch an, und das schon seit 4 bis 5 Jahren. Zuvor haben sich die Anglophonen darüber aufgeregt, dass sie von der Zentralregierung in Yaounde an den Rand gedrängt werden (die Frankophonen). Es hat allmählich gekocht, bis zu der Eskalation, wo sie sich abspalten und ihre eigene Nation namens Ambazonia haben wollten, aber das war schwierig, weil die Regierung alles getan hat, damit es nicht funktioniert.

## **Die Niederschlagung**

Als der Protest zaghaft begann, war es für die Regierung und für jeden, der Kamerun kannte, wie ein Scherz. Kamerun war ein sehr friedliches Land, es hatte kaum Proteste irgendwelcher Art gegeben. Das Sicherheitsnetz ist hier zu stark, so dass es für jeden Protest und jede Manifestation schwierig ist, Erfolg zu haben. So wurde angenommen, dass der Protest ein Kinderspiel sei und bald zu Ende gehen würde, sogar die Regierung selbst glaubte, dass diejenigen, die diese Agitation begonnen haben, bald müde werden und aufgeben, aber das Gegenteil ist der Fall. Als all diese Dinge begannen, war es wie eine Ansteckung in den beiden Regionen, die arbeitslosen Jugendlichen gingen auf die Straße, einige trugen leere Särgе, Plakate, Blätter, Baumzweige und marschierten durch die Städte, auf den Straßen usw. Dies veranlasste die Sicherheitskräfte, hart durchzugreifen, viele Menschen, vor allem Jugendliche, wurden erschossen, Häuser wurden niedergebrannt, einige andere wurden verhaftet und eingesperrt, einige konnten bis heute nicht einmal gefunden werden. Einige Familien haben Familienmitglieder verloren, ohne zu wissen, wo sie sich aufhalten. Die Situation ist nicht nur eine Krise, sondern es ist Krieg. Bewegungen von einer Stadt zur anderen oder von einem Dorf zum anderen sind nur mit großer Wahrscheinlichkeit möglich und sehr riskant. Einige, die reisen, sind sich nicht sicher, ob sie zurückkommen. Die Situation ist so angespannt, dass Hunderttausende von Menschen aus diesen beiden Regionen nach Nigeria geflohen sind und sich dort als Flüchtlinge aufhalten, einige sind auch in andere Teile des Landes wie Douala, Yaounde, Bafoussam, Bertoua, Kribi usw. geflohen. Einige haben ihre Bauernhöfe, ihre Arbeit und ihr Zuhause verloren; bei manchen ist eine ganze Familie verloren gegangen. In der Hitze des Gefechts kapern diese Jungs ein ganzes Fahrzeug mit Insassen von etwa 18 bis 30 Personen und bringen sie in die Büsche, nehmen ihnen alles ab, töten einige, verwunden und verstümmeln andere. Wir haben alle Arten von Gewehrschüssen gehört, sogar Kinder können jetzt in Kumba die verschiedenen Gewehrtypen und ihre Geräusche identifizieren. Ich erinnere mich, dass wir hier in Kumba besonders im Jahr 2018 auf dem Höhepunkt Gewehrschüsse hörten, viele von uns schliefen auf dem Boden, verriegelten unsere Türen und lohnten es mit Stühlen. Heute hat fast jedes Haus Eisentüren wegen dieses Vorfalls. Ich persönlich wurde verwirrt, bis ich alle meine Kinder nach Nigeria schickte. Es ist mir tatsächlich nicht leicht gefallen, mich auf diese Weise um sie zu kümmern. Das ist auch bei vielen anderen Menschen und sogar bei Pastoren der Fall, bei einigen sind die Kinder verstreut, es gibt einen Pastor, dessen Kinder in Bafoussam sind und das Leben mit ihnen nicht einfach war, ein anderer hat seine ganze Familie in ein Dorf um Ngaoundere geschickt usw. Es ist einfach so, weil viele nirgendwo

anders hingehen können. Sonst wäre der ganze Ort verwaist, aber Gott sorgt dafür, dass wir durchkommen.

### **Auswirkungen der Krise auf die Kirche**

Diese Krise hat unsägliches Leid und Not für die Kirche verursacht, viele Kirchen sind geschlossen, andere sind betroffen. Geschlossen bedeutet hier, dass die Türen einiger Kirchen komplett geschlossen wurden, weil viele der Christen die Gebiete verlassen haben, einige wurden getötet, in einigen Gebieten wurden die Kirchen niedergebrannt. In Kwakwa, einem Dorf an der Straße Kumba - Mbonge, brannte das Militär das ganze Dorf nieder, ebenso in Kembong, einem Dorf zwischen Mamfe und Ekok. Auch die Kirchen in diesen Gegenden wurden übel zugerichtet. Wenn wir davon sprechen, dass die Kirchen in Mitleidenschaft gezogen wurden, bedeutet das, dass die Menschen die Orte verlassen haben und die meisten von ihnen in den Büschen und Wäldern leben, von Zeit zu Zeit kommen sie heraus, um zu beten und gehen dann zurück in ihre Hütten in den Büschen. Einige der Menschen in den Büschen leiden an verschiedenen Arten von Krankheiten und Gebrechen. Die Gemeinde befindet sich finanziell in einem schrecklichen Zustand und wir leben und betreiben die Gemeinde nur durch die Gnade Gottes. Wir haben über 50 Pastoren, die vertrieben wurden, und etwa 50 weitere, die noch darum kämpfen, ihre Gemeinden zu erhalten. Das ganze Dorf Munyenge wurde ebenfalls vom Militär niedergebrannt und alle unsere Christen flohen um ihr Leben, und bis heute ist es für die Pastoren fast unmöglich geworden, die Kirche in diesem Gebiet wieder aufzubauen. Die anderen umliegenden Dörfer wie Ikata, Lykoko, Bafia sind stark betroffen. Ein ganzes Feld wie Feld 3 Bamenda (bestehend aus Gruppe 3 Ntamulung, Gruppe 10 Batibo, Gruppe 23 Azire und Gruppe 25 Mbengwi) sind alle auf Defizit. Andere umfassen: Gruppe 13 Ekombe, Gruppe 14 Mbonge, Gruppe 15 in Tinto, Gruppe 18 Muyuka, Gruppe 22 Ndoi, Gruppe 27 Matoh Butu, Gruppe 37 Mundemba, Gruppe 39 Kossala sind alle im Minus. Das Leben ist so schwierig geworden für die Pastoren, die sich um die Bezirke dieser Gruppen kümmern. Die meiste Zeit kommen sie zum Treffen und gehen leer zurück, weil es keine Mittel für sie gibt. Einige von ihnen wandern sogar zurück zu ihren Stationen.

### **Die Auswirkungen auf der nationalen Ebene**

Auf nationaler Ebene, hier in der Zentrale, hat die Kirche ein Defizit von etwa 50 Millionen Franken. Zum Ende des letzten Jahres hatten wir ein Defizit von 46 Millionen Francs CFA. Das behindert das Wachstum der Arbeit, wir haben manchmal sogar Schwierigkeiten, die Mitarbeiter im Hauptbüro zu bezahlen. Auch unsere Vision für Entwicklung und Fortschritt wird konterkariert, da die einzige Einnahmequelle der Kirche der Zehnte und die Opfergaben sind, mit der Krisensituation sind die Zehnten furchtbar gesunken, die Christen zahlen kaum noch ihren Zehnten, weil die meisten Menschen sogar von der Hand in den Mund leben.

### **Andere kirchliche Einrichtungen**

Das Krankenhaus in Banga Bakundu ist wegen der Krise dauerhaft geschlossen worden. Banga Bakundu war eine der Hochburgen der "Amba"-Buben. Deshalb wurde auch die zweite Kirche in Banga Bakundu, die nur wenige Meter vom Krankenhaus entfernt ist, von den Militärs auf der Jagd nach diesen Jungen niedergebrannt. Das Krankenhaus wurde vom Militär eingenommen, es ist jetzt ein ständiger Militärstützpunkt geworden. Auch alle Gesundheitszentren in Munyenge, Foe Bakundu, Bole Bakundu sind geschlossen worden.

Die Secondary School in Bamenda ist geschlossen, selbst jetzt, wo sich die Dinge ein wenig zu bewegen scheinen, hat die Schule Schwierigkeiten, wieder in Gang zu kommen.

### **Der Weg nach vorn**

Der Nationale Rat der Kirche ist so verwirrt, was und wie er tun soll. Einige Leute schlugen vor, eine weitere Secondary School in Bekoko zu errichten, aber das braucht eine Menge Kapital, um in Gang zu kommen. Bis jetzt hat die Kirche etwas Geld in dieses Projekt für die Zukunft gesteckt und es hat die Finanzen der Kirche sehr stark belastet. Wir sind gespannt, wie es weitergehen wird. Was das Krankenhaus betrifft, wenn die Kirche eine solche Einrichtung in einem anderen Teil des Landes gegründet hätte, wäre das schon eine Hilfe gewesen. Auch das Kirchenzentrum in Bekoko ist eine weitere Einrichtung, die den Ratsmitgliedern sehr am Herzen liegt. Wenn es fertiggestellt ist, könnten wahrscheinlich die meisten unserer Sitzungen dort abgehalten werden, anstatt das Leben der Ratsmitglieder zu riskieren, wenn sie zu Sitzungen nach Kumba kommen.

### **Fazit**

Diese Niederschrift ist von mir, nach dem, was ich gesehen und gehört habe, ich bin im System, ich weiß, wie und wo es zwickt und schmerzt, und auch in Verbindung mit Schmerzen in den Herzen der Kirchenväter. Ich bete, dass es eine Unterstützung gibt, die der Apostolischen Kirche Kamerun irgendwie hilft, denn wir sind an einem kritischen Punkt in der Geschichte der Kirche, viele Pastoren haben ihre Berufung aufgegeben, weil das Leben nicht günstig für sie ist, einige sind gegangen, um etwas anderes zu tun, um ihr Leben zu verbessern. Das Leben war in den letzten Jahren wirklich nicht fair in diesem Teil der Welt. Ich bete, dass Gott uns durchbringt.

Pastor XXX YYY TACC - Hauptsitzbüro Kumba

Kumba, 14. April 2021